

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 46 (1942-1943)

**Heft:** 4

**Artikel:** An eine alte Wiege

**Autor:** Unterbuchner, Georg

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-665725>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

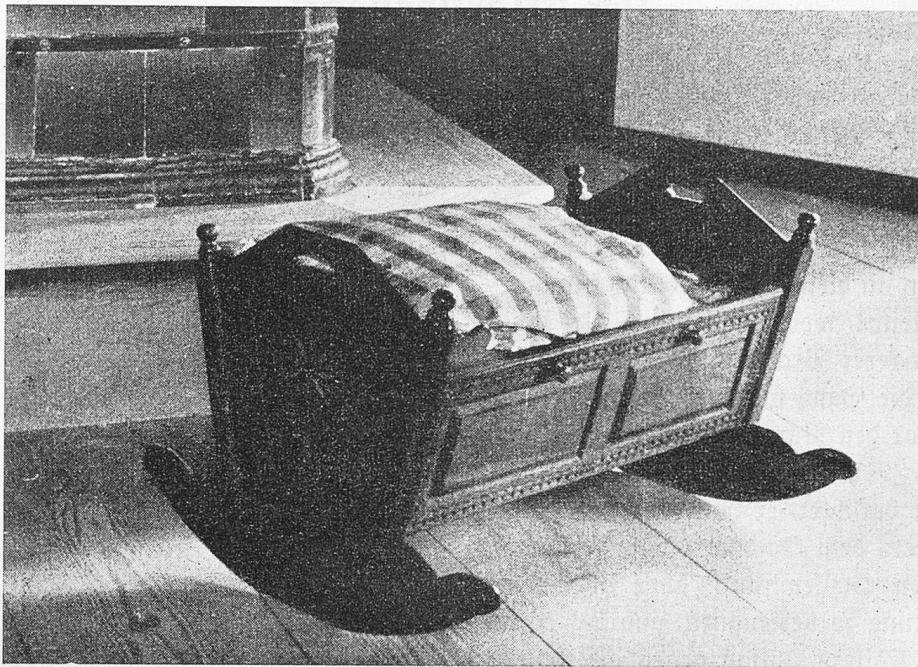


Photo J. Weillauer, St. Gallen

An  
eine alte  
Wiege

Nun ruhst du aus von deinem schönsten Diensten,  
Da du behütet manches junge Glück.  
Wir gehn vorbei an dir mit fremden Mienen  
Und denken kaum soweit wie du zurück.

Du aber stehst in heimlich stilles Sinnen  
Versunken — und vergessen von der Welt,  
Und wendest all dein Denken scheu nach innen  
Und bist von jenem Wunsche nur beseelt,

Daß einmal noch, wie einst in fernen Zeiten,  
Ein trautes Wiegenlied an dir erklingt,  
Und eine Mutter geht mit stillem Schreiten,  
Die leis ihr Kind in süßen Schlummer singt. —

Nur einmal möchtest du es noch erleben,  
Das wär dein letzter Wunsch auf dieser Welt;  
Vielleicht will Gott dies holde Glück uns geben,  
Dann wirst auch du in deinen Dienst gestellt.

*Georg Unterbuchner*